

Antrag

der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Meeresschutzgebiet im Weddellmeer der Antarktis jetzt einrichten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Weltmeere bedecken mehr als 70 Prozent der planetaren Oberfläche und sind für die Menschheit von elementarer Bedeutung. Zum einen sind sie einzigartige Ökosysteme und damit Heimat vieler verschiedener Tier- und Pflanzenarten. Zum anderen bilden die in den Meeren vorkommenden Fischbestände für Milliarden Menschen eine wichtige Einkommens- und Nahrungsquelle. Hinzu kommt, dass die Ozeane der weltweit wichtigste Sauerstoffproduzent sind und zeitgleich als gigantische Kohlestoff- und Wärmespeicher fungieren. Sie haben bisher mehr als 90 Prozent der atmosphärischen Erhitzung aufgenommen, fast ein Drittel der menschengemachten CO₂-Emissionen absorbiert und tragen somit in hohem Maße zur Stabilität unseres Klimasystems bei. Eine weitere wichtige Rolle spielen die Meeresökosysteme beim Küstenschutz. Die den Küsten vorgelagerten Korallenriffe und Mangrovenwälder bilden eine natürliche Barriere und schützen die Ufer vor Sturmfluten und Tsunamis.

Diese Punkte machen sehr deutlich, wie wichtig ökologisch intakte Weltmeere für die Menschheit sind. Aufgrund dieser großen Bedeutung der Weltmeere wurde das Nachhaltige Entwicklungsziel 14 „Life Below Water“ (SDG 14) in die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen aufgenommen. Das SDG 14 zielt auf den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Ozeane und der Meeresressourcen ab.

Trotz der großen Bedeutung der Meere für die Menschheit befinden sich die Ozeane aufgrund unseres Handelns derzeit in einer Krise. Grund sind vielfältige negative Effekte, die durch Klimawandel, Übernutzung, Verschmutzung und Ökosystemzerstörung hervorgerufen werden. Diese führen zu einer kumulativen Überlastung der Meere. In der Konsequenz ist die Artenvielfalt in den Ozeanen bedroht, was auch für uns Menschen drastische Folgen haben kann. Schließlich basieren die zahlreichen Ökosystemleistungen der Meere, von denen der Mensch auf vielfältige Weise profitiert, auf einer hohen marinen Biodiversität. Es ist daher überaus wichtig, mit Meeresschutzgebieten wertvolle Erhaltungs- und Rückzugsräume für Meereslebewesen zu schaffen.

Die Einrichtung von Meeresschutzgebieten stellt eines der wirksamsten Mittel dar, um Übernutzung und Raubbau zu unterbinden, marine Ökosysteme und Habitate zu erhalten und somit die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren. Deshalb wird der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur Global Ocean Alliance, einer Gruppe von Ländern unter Führung des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland mit dem Ziel mindestens 30 Prozent der Weltmeere bis spätestens 2030 unter Schutz

zu stellen, begrüßt. Ein effektives Schutzgebietsmanagement mit Schutzmaßnahmen und regelmäßiger Überprüfung der entsprechenden Einhaltung würde sich nicht nur positiv auf die Ökosysteme in dem Schutzgebiet selbst auswirken, sondern hat auch einen positiven Effekt auf die angrenzenden Areale. Allerdings erreichen die bestehenden internationalen Regelungen zur Ausweisung, zum Management, zum Monitoring und zur Durchsetzung von Schutzgebieten oder zum Schutz der Biodiversität auf Hoher See bisher nicht den notwendigen Wirkungsgrad in der Umsetzung. Es fehlt bislang ein durch die internationale Staatengemeinschaft geschaffenes verbindliches Regelwerk, das den Schutz der Biodiversität und die nachhaltige Nutzung der marinen Ressourcen in Gewässern jenseits der nationalen Zuständigkeiten zum Ziel hat.

Die Europäische Union setzt sich bereits seit mehreren Jahren für die Ausweisung eines Meeresschutzgebietes im Weddellmeer der Antarktis ein. Bei der kommenden Jahrestagung der zuständigen „Kommission zur Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis“ (CCAMLR) steht der entsprechende EU-Vorschlag, der maßgeblich von der Bundesregierung vorbereitet wurde, und in den vergangenen Jahren immer wieder an neue Forderungen verschiedener CCAMLR-Mitgliedstaaten angepasst wurde, zur Beratung.

Durch den bisher geringen menschlichen Einfluss hat das Weddellmeer in der Antarktis ein einzigartiges Ökosystem vorzuweisen – und das trotz der speziellen klimatischen Bedingungen sowie der Eisbedeckung eines Großteils der Wasseroberfläche. Das Weddellmeer wird daher zurecht als Schatzkammer der Artenvielfalt bezeichnet. Allein auf dem Meeresboden leben etwa 14.000 verschiedene Tierarten. Viele davon sind einzigartig, endemisch und nur in den fragilen Lebensgemeinschaften des Südpolarmeers überlebensfähig.

Die Grundlage des Nahrungsnetzes im Weddellmeer bieten die hohen Krill- und Fischvorkommen. Aus diesem Grund suchen zahlreiche Meeressäuger, darunter zahlreiche Wal- und Robbenarten, die Antarktis auf. Die eisbedeckten Ränder bieten Brutplätze für ein Drittel der weltweiten Kaiserpinguin-Populationen. Mehr als 50 Prozent aller antarktischen Sturmvögel ziehen hier ihren Nachwuchs auf.

Der Klimawandel beeinflusst zunehmend auch das fragile Ökosystem im Weddellmeer. Anzeichen massiver klimatischer Veränderungen lassen sich schon jetzt anhand der überdurchschnittlichen Temperaturen auch auf der antarktischen Halbinsel feststellen. Das rapide Abschmelzen des Thwaites-Gletschers sowie der Schelfeisflächen in der Antarktis erschwert die Vermehrung von Krill und wird voraussichtlich zu einem globalen Anstieg des Meeresspiegels führen, der die Weltgemeinschaft als Ganze vor neue Herausforderungen stellt.

Zudem ist das Weddellmeer in immer größerem Maße dem Druck internationaler Fischfangflotten ausgesetzt, die zur Gefahr für das sensible Ökosystem werden. Die großen Fangschiffe machen insbesondere Jagd auf den sich sehr langsam reproduzierenden Antarktischen Seehecht sowie auf Krill. Letzterer stellt eine wichtige Nahrungsgrundlage für Wale, Pinguine und andere Tiere dar, ist aufgrund seines hohen Gehalts an Omega-3-Fettsäuren allerdings auch als Nahrungsergänzungsmittel und in Fischmastanlagen gefragt. Immer mehr Länder senden deshalb ihre Flotten zum Krillfang in die Antarktis, erhöhen so den Druck auf die in der Nahrungskette nachfolgenden Arten, wie z. B. Wale, Robben oder Fische, und destabilisieren dadurch das gesamte Ökosystem der Antarktis.

Es ist noch nicht abzusehen, wie einschneidend die Folgen des Klimawandels und des zunehmenden Fischfangs für das Weddellmeer sind. Nachgewiesen ist jedoch, unter anderem durch deutsche Behörden und Forschungseinrichtungen, dass das bisher fast unberührte Weddellmeer ein einzigartiges und fragiles Ökosystem darstellt. Dieses muss erhalten und unter Schutz gestellt werden.

Es wäre daher ein überragender Erfolg, wenn das Weddellmeer als Meeresschutzgebiet ausgewiesen würde. Somit wäre es – mit einer Schutzgebietsoberfläche von etwa 2,2 Millionen Quadratkilometern – das größte Meeresschutzgebiet weltweit. Deutschland hat dazu einen Schutzgebietsantrag bei CCAMLR gestellt, der von der EU und Norwegen eingebracht wird. Die Ausweisung als Meeresschutzgebiet hat zum einen das Ziel, denkbare Belastungen der Meeresfauna durch den internationalen Fischfang vorzubeugen. Zum anderen bietet die Unterschutzstellung des Weddellmeeres ein starkes Signal für die Ausweisung weiterer Schutzgebiete in der Antarktis und in weiteren internationalen Meeresgebieten.

Darüber hinaus wäre das Weddellmeer-Schutzgebiet eine riesige Chance für die Staatengemeinschaft, dem festgeschriebenen Ziel des UN-Übereinkommens zur Biologischen Vielfalt (CBD), bis zum Jahr 2020 zehn Prozent der Weltmeere unter Schutz zu stellen, doch noch einen großen Schritt näher zu kommen. Denn aktuell sind nur ca. 7 Prozent der Weltmeere geschützt und lediglich 2 Prozent streng geschützt. Das geplante Weddellmeer-Schutzgebiet, wäre auch in dieser Hinsicht ein herausragender Erfolg und ein wichtiger Beitrag der Bundesrepublik Deutschland für den internationalen Meeresschutz.

II. Der Deutsche Bundestag unterstützt:

1. Die internationalen Bemühungen der Bundesregierung und der Europäischen Union im antarktischen Weddellmeer das größte Meeresschutzgebiet der Welt einzurichten und damit gemäß des Vorsorgeprinzips und des Ökosystemansatzes die Unterschutzstellung eines einzigartigen und noch weitgehend unerforschten Ökosystems umzusetzen;
2. den von der deutschen Delegation auf der Basis der bestverfügbaren wissenschaftlichen Daten erarbeiteten Vorschlag für ein Schutzgebiet im Weddellmeer der Antarktis;
3. die Bemühungen der Bundesregierung, weitere CCAMLR-Mitgliedsländer in den Unterstützerkreis des Weddellmeer-Schutzgebietes aufzunehmen sowie die Einrichtung großflächiger Meeresschutzgebiete mit ihrer herausragenden Bedeutung für den Erhalt und den langfristigen Schutz mariner Biodiversität weltweit zu fördern;
4. den Beitritt der Bundesregierung zur Global Ocean Alliance mit dem Ziel mindestens 30 Prozent der Weltmeere bis spätestens 2030 unter Schutz zu stellen.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sich dafür einzusetzen, dass der überarbeitete Antrag zur Unterschutzstellung des antarktischen Weddellmeeres schnellstmöglich bei einer CCAMLR-Jahrestagung erneut zur Abstimmung gestellt wird und im Vorfeld alle zur Verfügung stehenden diplomatischen und anderen Kanäle und Möglichkeiten für eine baldmöglichste Annahme des Weddellmeer-Meeresschutzgebietes zu nutzen;
2. auf höchster diplomatischer Ebene – außerhalb von CCAMLR – Gesprächsgelegenheiten mit solchen Regierungen, die den Schutz der Meere allgemein oder die Unterschutzstellung des Weddellmeeres im Speziellen nicht unterstützen, zu nutzen, um die herausragende globale Bedeutung von großflächigen Meeresschutzgebieten zu unterstreichen und für den Schutz des Weddellmeeres nachhaltig zu werben;

3. die Initiative der Europäische Kommission zur Abhaltung einer interministeriellen Konferenz, mit dem Ziel eine breite internationale Unterstützung für das Weddellmeer Schutzgebiet zu sichern, zu unterstützen und eine Teilnahme der Bundesregierung durch eine der Fachministerinnen sicherzustellen;
4. dem wirksamen Management des geplanten Schutzgebietes Weddellmeer im gesamten Bereich des Schutzgebietes oberste Priorität einzuräumen und eine regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Schutzziele sicherzustellen, sowie ein begleitendes wissenschaftliches Biodiversitäts-Monitoring unter Einbeziehung modernster und innovativster technischer Lösungen zu implementieren;
5. dem Beispiel des Schutzgebietes im Rossmeer der Antarktis zu folgen und großflächige Nullnutzungszone im Weddellmeer-Schutzgebiet zu verankern;
6. sich für die Einrichtung eines Schutzgebietsnetzwerks in der Antarktis einzusetzen und die von anderen CCAMLR Mitgliedstaaten entwickelten Schutzgebietsvorschläge wie der Ostantarktis und der Antarktischen Halbinsel nach Kräften proaktiv zu unterstützen;
7. sich im Rahmen der Verhandlungen über ein neues Rahmenwerk der CBD für das Ziel 30 Prozent der Weltmeere bis 2030 unter Schutz zu stellen einzusetzen und alle zur Verfügung stehenden diplomatischen und anderen Kanäle und Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles zu nutzen;
8. sich in diesem Zusammenhang auf internationaler Ebene für die Verabschiedung eines international rechtsverbindlichen Durchführungsabkommens im Rahmen des UN-Seerechtsübereinkommens für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt in Gebieten außerhalb nationaler Jurisdiktion (BBNJ) einzusetzen, welches sowohl das Vorsorgeprinzip, als auch den Ökosystemansatz als zentrale Prinzipien des Abkommens implementiert.

Berlin, den 6. Oktober 2020

Ralph Brinkhaus, Alexander Dobrindt und Fraktion

Dr. Rolf Mützenich und Fraktion

Christian Lindner und Fraktion

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion